

mal Vorwürfe machen. Wenn ich das Bett verlassen darf, will ich an ihn schreiben und ihn um Verzeihung bitten. Unersöhnlich wird er ja wohl nicht sein. Lege sie auf den Schrank, Mutter — da ist sie uns nicht im Wege!"

Die Mutter, nahm die Schildkröte, stieg auf einen Stuhl und legte sie auf einen Schrank. Nach ein paar Tagen war sie vergessen, und niemand dachte mehr daran, als allenfalls einmal der Vater, welcher sich des Gedankens nicht erwehren konnte, daß doch wohl mehr hinter der Schildkröte stecken möge, als er zu erraten im stande war.

Siebentes Kapitel.

Die Badereise.

Mit Herrn Gabriels, des Vaters, Gesundheit besserte es sich mit jedem Tage, aber in gleichem Verhältnis ging es auch wieder schlechter mit dem Geschäfte. Die Kunden, welche durch Mitleid herbeigezogen waren, verliefen sich wieder, als Herr Gabriel senior aus dem Bette aufstand, und die Kasse wurde jeden Abend leerer gefunden. Kaum, daß der Erlös des Tages hinreichte, davon die täglichen Lebensbedürfnisse zu bestreiten.

War es nun Gram oder was sonst — aus dem Bette stand der Vater wohl auf, aber so ganz kräftig und gesund wollte er doch nicht wieder werden. Der Arzt schüttelte den Kopf, sprach von einer Badereise, die mehr helfen würde, als alle seine Arzneien, und zog die Stirn in Falten, wenn Herr Gabriel Hochland das Haupt sinken ließ und erwiderte, aus einer Badereise könne nun und nimmer etwas werden. Eines Tages, als der Arzt wieder davon gesprochen hatte, ohne Gehör zu finden, schlich Minchen ihm nach vor die Hausthür, hielt ihn am Arme fest und fragte ihn, wie